

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Mai 1950

Blatt 925

Der neue Kindergarten im Stadtpark

19. Mai (Rath.Korr.) Die Stadt Wien hat in der Zeit der ersten Republik im Zusammenhang mit einem großzügigen Wohnhausbau auch eine Reihe von Kindergärten geschaffen. Diese Kindergärten gelten heute noch als ein markanter Bestandteil jener Ära großer sozialer Leistungen einer fortschrittlichen Gemeindeverwaltung, die für immer durch den Namen Prof. Tandler gekennzeichnet bleibt. Sein Grundsatz: "Wer Kinderpaläste baut, reißt Kerkermauern nieder" behält dauernden Wert.

Als nach dem Jahre 1945 das städtische Wohlfahrtswesen vor die Aufgabe gestellt wurde, die vielen zerstörten und ausgeplünderten Kindergärten wieder zu errichten, entwickelte sich ein völlig neuer Typ dieser Anstalten. Man ist bestrebt, die neuen Kindergärten womöglich ins Freie zu setzen, direkt in die Parkanlagen, wo die Kleinsten in Licht, Luft, Sonnenschein und in einer noch größeren Bewegungsfreiheit als zuvor die Natur erleben können. Der neue Kindergarten "Im Stadtpark" ist nach dem im vergangenen Jahr durch die Stadt Wien mit Hilfe der Schweiz errichteten Sonderkindergarten im Auer Welsbach-Park der zweite Bau dieser neuen Art.

Dieses kleine Kinderparadies wurde auf einer Fläche von 5.500 Quadratmetern in einem Teil der Stadtparkanlage errichtet, wo einst Störche, Reiher und Schwäne die Vorübergehenden entzückt haben. Im heurigen Sommer werden sich die Spaziergänger zum ersten Mal an dem Anblick der Kinder, der Bürger Wiens von morgen, erfreuen können. Die kleinsten Wiener sollen hier ein wenig davon bekommen, was die gegenwärtige Generation als Zukunftsbild vor Augen hat: Licht, Luft, Sonne und soziale Sicherheit.

Der Kindergarten ist besonders für Kleinkinder der Inneren

Stadt gedacht, die noch bis vor kurzem in einer dürftigen Baracke im Volksgarten untergebracht waren. Er hat einen Fassungsraum für 60 bis 70 Kleinkinder. Die Kinder des 1. Bezirkes, denen fast keine Spielplätze zur Verfügung stehen, finden hier sichere Zuflucht vor den Gefahren der engen Straßen mit ihrem dichten, lebensgefährlichen Verkehr. Die verbaute Fläche beträgt 550 Quadratmeter. Das Haus hat einige Spielsäle, Garderoben, eine Küche, ein Ärztezimmer und einen Warteraum für die Eltern. Die gedeckte Terrasse bietet die Möglichkeit, die Kinder auch bei schlechtem Wetter im Freien zu lassen. Die Räume werden elektrisch geheizt. In den Spielsälen können im Winter auch die Fußböden elektrisch vorgewärmt werden. Es gibt nur große, breite Fenster. Erker und Winkel verleihen den Zimmern den heimlichen Charakter, wie ihn die Kinder lieben. Die Einrichtung ist modern und praktisch. In den Regalen gibt es viel Spielzeug. Selbstverständlich fehlen auch nicht warme und kalte Duschen.

Der Garten, der das Haus von allen Seiten umgibt, hat einen gepflegten Rasen, schattige Bäume, ein Planschbecken, einen Pritschelbrunnen und eine Sandgrube. In der Wiese ragt ein kleines Klettergerüst empor. Vom saftigen Grün stechen hübsch bemalte Kinderschaukeln ab.

Der schöne Bau mit seiner glatten Fassade wurde der herrlichen Stadtparkumgebung geschmackvoll angepaßt. Man hat den Eindruck, als würden die Bauarbeiten, so wie auch im Auer Welsbach-Park von einer Frau geleitet werden. Tatsächlich hat das Hauptverdienst an der Ausführung die Baumeisterin Ing. Hauptner vom Wiener Stadtbauamt.

Prof. Tesarek, der erst vor kurzem von einer mehrmonatigen Studienreise aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, antwortete auf die Frage, ob er im Ausland schönere Kindergärten gesehen habe: "Auch der zweite Kindergarten Wiens hält mit jedem Institut, das ich bis jetzt im Auslande besichtigen konnte, einen Vergleich aus. Er hat überdies noch den Vorteil, daß die wienerische Note bei Anwendung aller modernsten Gesichtspunkte der Baumethoden bewahrt werden konnte!"

Achtung! Aufruf vier Wochen aufbewahren!

67

1-4 Landesverwaltungsamt Wien Lebensmittelaufruf für die Zeit vom 22.5.-18.6.1950

Lebensmittel			Normalkarten										Zusatzkarten							
			K1st		K1K		K		Jgd		E		Sst		S		A		M	
			0-3		3-6		6-12		12-18		üb. 18		Schwerel.		Schwerarb.		Arbeiter		% Wähler	
			Wage	Übr.	Wage	Übr.	Wage	Übr.	Wage	Übr.	Wage	Übr.	Wage	Übr.	Wage	Übr.	Wage	Übr.		
Fleisch	Fleisch	8	100	1	100	1	100	1	100	1	100	1								
	"	•	100	2	100	2	100	2	100	2	100	2								
	"	•					100	3	100	3	100	3								
	"	•					100	4	100	4	100	4								
	" (Kleinabschnitte)	•	200	4 St.	600	12 St.	600	12 St.	600	12 St.	600	12 St.	600	12 St.	600	12 St.	200	4 St.	400	8 St.
Fett	a Schmalz (Importware)	•									200	5	100	5			200	5		
	"	•							200	6	200	6	100	6						
	"	•					200	7	200	7	200	7	120	7						
	"	•					200	8	150	8										
	"	•					100	9	100	9										
	"	•					100	10												
	"	•					100	11												
	"	•					100	12												
	Margarine	•									250	5								
	"	•							125	10										
	"	•							125	11	125	11								
	"	•							125	12										
	Speiseöl	•									100	9								
	"	•									150	10								
	Butter	•	125	5	250	5	125	5	250	5										
"	•	125	6	250	6	125	6	250	6											
"	•	125	7	125	7	125	7													
"	•	125	8	125	8	125	8													
"	•									125	12									
Zucker	Zucker	•	640	13	640	13	640	13	640	13	640	13					400	13		
	"	•	640	14	640	14	640	14	640	14	640	14								
Milch	Frischmilch täglich	1	1	1/2	1/2	1/2	1/2										1/2			
	" pro Woche	"									6/8									

Außerdem täglich 1/4 Liter Frischmilch für werktätige Jugendliche auf Grund der Zusatzkarte Jgd/3
Abgabe auf den Kundenausweis

a) An Stelle von Schmalz kann über Wunsch nach Vorratslage auch Kunstspeisefett abgegeben werden

Institut für Wissenschaft und Kunst
 =====

Vorträge in der Woche vom 22. bis 27. Mai

19. Mai (Rath.Korr.)

Montag, 22. Mai, 18.30 Uhr, Univ.Doiz.Dr. Leopold Schmetterer:
Grundbegriffe der mathematischen Statistik.

Dienstag, 23. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Kurt W. Rothschild:
Gegenwartsprobleme der österreichischen Zahlungsbilanz.

Donnerstag, 25. Mai, 18 Uhr, Univ.Prof.Dr. Otto Storch:
Das Wesen des Lebendigen.

Freitag, 26. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Kurt Nemetz-Fiedler:
Zeitgenössische Komponisten in den österreichischen Bundesländern.
 Mit Aufführungen von Kompositionen durch Angehörige des Konservatoriums der Stadt Wien.

Karten zum Einheitspreis von S 3.- sind für diese Veranstaltung im Institut erhältlich.

Ischler Schüler erleben Wien
 =====

19. Mai (Rath.Korr.) 37 Ischler Buben, die auf Einladung der vierten Klasse der Hauptschule Mengergasse in Floridsdorf für eine Woche nach Wien gekommen sind, besuchten am ersten Tag ihres Aufenthaltes Schönbrunn und den Volkssprater. Heute früh kamen sie mit ihren Floridsdorfer Freunden ins Rathaus, wo ihnen die Prunkräume gezeigt wurden. Zum Abschluß der Besichtigung verwandelte sich der Gemeinderatssitzungssaal für eine halbe Stunde in ein Kinderparlament, dem drei Ischler Buben präsidieren durften. Die Kinder, die alle zum ersten Mal in Wien sind, folgten den Erläuterungen ihrer Begleitpersonen mit großer Aufmerksamkeit und interessierten sich lebhaft für die Sehenswürdigkeiten des Hauses.

Am Sonntag werden die jungen Ischler ihre Wiener Freunde mit einem eigenen Theaterstück "Der letzte Schultag" erfreuen. Dieser erstmalig in Österreich durchgeführte Schüleraustausch wird durch einen Gegenbesuch der Floridsdorfer Hauptschüler in Ischl beendet.

Motorisierte Milchkontrollen in Wien
=====Zum ersten Mal vier Millionen Liter Vollmilch in einer Woche

19. Mai (Rath.Korr.) Die Milchzufuhren nach Wien haben sich in den letzten Monaten erfreulicherweise so weit gebessert, daß die Bewirtschaftung demnächst aufgehoben werden soll. Mengemäßig hat sich die Milchbelieferung der Bundeshauptstadt im Vergleich zum vergangenen Jahr fast verdoppelt, wobei auch der Fettinhalt auf drei Prozent erhöht werden konnte. Gegenüber den 2 Millionen Liter Vollmilch, die in der ersten Maiwoche 1949 der Versorgung Wiens zur Verfügung standen, waren es heuer im gleichen Zeitabschnitt schon 3.7 Millionen. In der zweiten Maiwoche dieses Jahres hat die Milchbelieferung Wiens zum ersten Mal 4 Millionen Liter Vollmilch überschritten. Im Jahr 1948 wurden insgesamt 62 Millionen Liter Vollmilch und 31 Millionen Liter Magermilch von auswärts nach Wien gebracht. Im Jahre 1949 betragen die entsprechenden Mengen 114 Millionen Liter Vollmilch und 38 Millionen Liter Magermilch.

Die Lebensmittelpolizei des Marktamtes der Stadt Wien hat mit der zunehmenden Zufuhr von Milch seine Kontrolltätigkeit noch gesteigert. Es ist ein Verdienst dieser Kontrollorgane, wenn die in den Handel kommende Milch, vielleicht das wichtigste Nahrungsmittel der Stadtbevölkerung vor allem der Kranken und Kinder, von tadelloser Beschaffenheit ist. Die Kontrolle erfaßt die in den Molkereien einlangende und von dort nach molkereimäßiger Behandlung ausgelieferte Milch so wie die in den Kleinhandelsbetrieben zum Verkauf gelangende Milch. Schon in den Molkereien wird die Milch regelmäßig geprüft.

Die Kontrolle der Molkereifilialen und der Milchverschleisser wird ebenfalls planmäßig durchgeführt. Unbelehrbare Milchpantser werden der Bestrafung zugeführt. Erfreulicherweise hat sich mit der gesteigerten Milchufuhr das Abrahmen und Wässern beim Letztverteiler verringert. Trotz den erweiterten Kontrollen wurden im Jahre 1949 bei 19.450 Probeentnahmen nur 2.3 Prozent beanstandet. Bei den Untersuchungen bewegte sich die Verwässerung und Fettverminderung zwischen 5 bis 20 Prozent. Krassere Fälle von Milchpantsern werden immer seltener.

Die in Wien selbst gewonnene Milch wird durch fortlaufende

Proben bei den Erzeugungsbetrieben, den Landwirten oder Meiereien und bei den Sammelstellen überprüft. Diese wichtige Aufgabe obliegt einer Anzahl von motorisierten Milchprüfern, die vom Marktamt eingesetzt wurden und zur vollen Zufriedenheit ihre Arbeit durchführen.

Das Marktamt der Stadt Wien verfügt über eine ausreichende Zahl dieser Fachbeamten, die zugleich auch geprüfte Melker sind; eine Tatsache, die für die Durchführung der Stallkontrollen von wesentlicher Bedeutung ist. Es wird also von Seiten der Stadt Wien alles getan, um eine einwandfreie Milchbelieferung zu garantieren.

Insgesamt wurden im Jahre 1949 von der marktamtlichen Milchkontrolle 1.651 Milchproduzenten, 132 Milchmeier, 110 Sammelstellen, 10 Molkereien, 459 Molkereifilialen und 1.013 Milchverschleisser ständig überwacht.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

19. Mai (Rath.Korr.)

Akademie der bildenden Künste
1., Schillerplatz 3

Briefmarken-Gedenkausstellung.

20. Mai - 11. Juni

Albertina
1., Augustinerbastei 6

Das Kunstwerk des Monats
- Paul Klee, Gauguin.

Mo, Di, Do 10-13
Mi, Fr, Sa 10-18
So 10-12 Uhr
(bis 31. Mai)

Kunsthistorisches Museum
1., Maria Theresienplatz

Neuaufgestellte Säle des Kunsthistorischen Museums.
Provisorische Ausstellung von Werken der Gemäldegalerie, der Sammlungen für Plastik und Kunstgewerbe und der Schatzkammern.

Mo geschl.,
Di, Do, Fr, Sa
10-15 Uhr
Mi 10-13 u. 15-18
So 9-13 Uhr

Neue Galerie
1., Grünangergasse 1

Verkaufsschau: Bilder und Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts.

Mo-Fr 10-17
Sa 10-13 Uhr
So geschl.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 22.-29. Mai 1950

=====

19. Mai (Rath.Korr.)

Datum:.	Saal:	Veranstaltung:
Montag, 22. Mai	Brahmssaal 19.30	Kammerkonzert der österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik.
	Mozartsaal 19.30	Liederabend Hans Braun (Jeunesses musicales)
	Vortragssaal der Staatsakademie für Musik u.d.K. 19.00	Staatsakademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klavierklassen.
	Konzertsaal des Konservatoriums der Stadt Wien 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Operettenfragmente der Klasse Betty Fischer.
	Figaro-Kammersaal 1., Josefsplatz 6 19.00	Musiksektion des Verbandes der geistig Schaffenden Österreichs: Vorstellabend junger Künstler und Aufführung des Opernstudios (Bizet und seine Zeitgenossen).
Dienstag, 23. Mai	Brahmssaal 19.30	Thereminabend Lucia Bigelow-Rosen.
	Kammersaal 19.30	Liederabend Erika Konks
	Mozartsaal 19.30	Konzert des Tonkünstlerorchesters
	Vortragssaal des Konservatoriums der Stadt Wien 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Bach-Abend der Zweigschule Alser- grund.
Mittwoch 24. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Bulgarisches Festkonzert
	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Anny Nusser
	Kammersaal 19.30	Geistliche und weltliche Arien und Ensembles. Leitung: Marielore Pachta.
	Gr.K.H.Saal 15.00	Konzert der Wiener Sängerknaben (Theater der Jugend)
	Schubertsaal 19.30	Konzert Julius Lindner (Bass), Nura Haas (Klavier)
	Vortragssaal der Staatsakademie f. Musik u.d.Kunst 19.00	Staatsakademie für Musik u.d.K.: Abendmusik (Lieder von Mahler, Marx, Pfitzner, Prohaska)

19. Mai 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 932

Donnerstag, 25. Mai	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Alexander Jenner
	Mozartsaal 19.30	7. Abonnementkonzert des Kammerorchesters der Wiener Konzerthausgesellschaft, Dirigent: Franz Litschauer.
Freitag, 26. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Schweizer Festkonzert.
	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Alfred Kitchin
	Akademie- theater 19.00	Staatsakademie für Musik u.d.Kunst: Opernfragmente- und Einakter (Klasse Witt).
	Schubertsaal 19.30	Konzert der Internationalen Gesellschaft für neue Musik.
	Institut für Wissenschaft u.Kunst 18.30	Institut für Wissenschaft und Kunst: "Zeitgenössische Komponisten in den österreichischen Bundesländern"; Vortrag Dr.Kurt Nemetz-Fiedler, mit Auf- führung von Kompositionen.

Ungeklärte Erkrankungen in einem Haus auf der Wieden

=====

19. Mai (Rath.Korr.) Wie das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien mitteilt, sind im Hause 4., Schleifmühlgasse 21 in den letzten Tagen gehäufte Krankheitsfälle aufgetreten, die mit Brechdurchfall und starken Kopfschmerzen verbunden sind.

Das Hauptgesundheitsamt hat alle nötigen Erhebungen und Untersuchungen eingeleitet, deren Ergebnisse noch abgewartet werden müssen. Die bisherigen Krankheitsfälle sind in ihrem Verlauf so wenig bedrohlich gewesen, daß nur bei einigen Erkrankten ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde und in keinem Falle Überweisung in Spitalsbehandlung erforderlich war. Nach Abschluß der Untersuchung wird das Ergebnis bekanntgegeben werden.

Gleichenfeier des neuen Volksbades in Liesing
=====

19. Mai (Rath.Korr.) Vor wenigen Tagen konnte in Liesing die erste Dachgleiche nach dem Krieg bei einem Wohnbau gefeiert werden. Heute nachmittag fand eine andere Gleichenfeier statt; ein Beweis, daß die Gemeinde Wien immer wieder große Aufwendungen für die Randgemeinden macht.

Das Volksbad in Liesing, das 1944 durch Bomben zerstört wurde, ist nun bereits bis zum Dach gediehen. Es wird Brausebäder und Wannengebäder enthalten; später ist auch daran gedacht, das Bad zu erweitern, Dampfbäder und eine Schwimmhalle einzurichten. Die Kosten des ersten Bauleses belaufen sich auf vier Millionen Schilling.

Zu der Gleichenfeier waren Stadtrat Jonas, Bezirksvorsteher Radfux, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker, sowie leitende Beamte des Stadtbauamtes gekommen.

Stadtrat Jonas wies in seiner Ansprache vor den Arbeitern darauf hin, daß die Stadt Wien nicht nur die Verpflichtung sähe, Wohnungen zu bauen, sondern auch für die Gesundheit der Bevölkerung zu sorgen, indem sie genügend Bäder errichtet.

Bezirksvorsteher Radfux betonte, daß es gerade für Liesing, wo 150 Industriebetriebe ihren Sitz haben, besonders wichtig ist, über ein Volksbad zu verfügen.